

INTESO

INTEGRATION IM SOZIALRAUM: DAS SOZIALRÄUMLICHE INTEGRATIONSSTEUERUNGSMODELL

Workshop

Soziale Integration und zivilgesellschaftliche Begegnungsmöglichkeiten

13.09.2019, Hochschule Düsseldorf

Nils Hans, ILS Dortmund und *Simone Rehrs*, Hochschule Düsseldorf

GLIEDERUNG

ERGEBNISSE AUS DEM INTESO-PROJEKT

1. Die Sicht der Geflüchteten: Raumerleben junger Geflüchteter
2. Akteure in der Flüchtlingsarbeit
3. Zivilgesellschaftliches Engagement
4. Die Rolle einer sozialräumlichen Integrationssteuerungsinstanz

RAUMERLEBEN JUNGER GEFLÜCHTETER

Beliebte Orte	männlich	weiblich
Zuhause	N=59 Computer/PS spielen; Handy spielen; Fernsehen; lesen und üben; zu Hause helfen, auf Geschwister aufpassen	N=18 Spielen; malen; üben und lernen; am Handy spielen; kochen
Rhein	N=48 Viele Leute, die man beobachten kann; Spazieren gehen mit den Freunden; schöne Atmosphäre/Stimmung; man kann da zur Ruhe kommen	N=26 Spazieren mit Kindern und Familie; mit Freunden Basketball spielen; picknicken
Fußballplätze/Orte an denen man Sport macht	N=41 Fußball mit Freunden; Gucken, wie Leute Fußball spielen; 2x die Woche Training	N=19 Fußballtraining; ich geh jede Woche schwimmen; ich finde das sehr toll und gesund; gut für den Körper
Altstadt	N=40 Die Menschen beobachten; frische Luft, Natur; Chillen mit Freunden; Platz, wo Leute Deutsch sprechen	N=13 Mit freunden spazieren; shoppen; nicht weit weg von der Unterkunft

RAUMERLEBEN JUNGER GEFLÜCHTETER

- Beliebte Orte sind Orte der Begegnung
- Beliebte Orte sind öffentliche Freiräume (freier Zugang, keine Kosten)
- Angst- und Konflikträume stehen im Zusammenhang mit Diskriminierungserfahrungen (bspw.: Stigmatisierungserfahrungen; Polizeikontrollen; Ort, an denen „Glatzen“ sind)
- Im Fokus: Nutzung von (Jugend-)Freizeiteinrichtungen
 - Integrationsfördernder Begegnungsraum
 - Angebote vor Ort fördern die Nutzung
 - Zugang über professionelle Multiplikatoren oder Bezugspersonen
 - Mädchen unterrepräsentiert, Wunsch nach geschlechtshomogenen Angeboten
 - weitere Gründe für Nicht-Nutzung: Angebote richten sich an jüngere; keine Bezugspersonen

RAUMERLEBEN JUNGER GEFLÜCHTETER

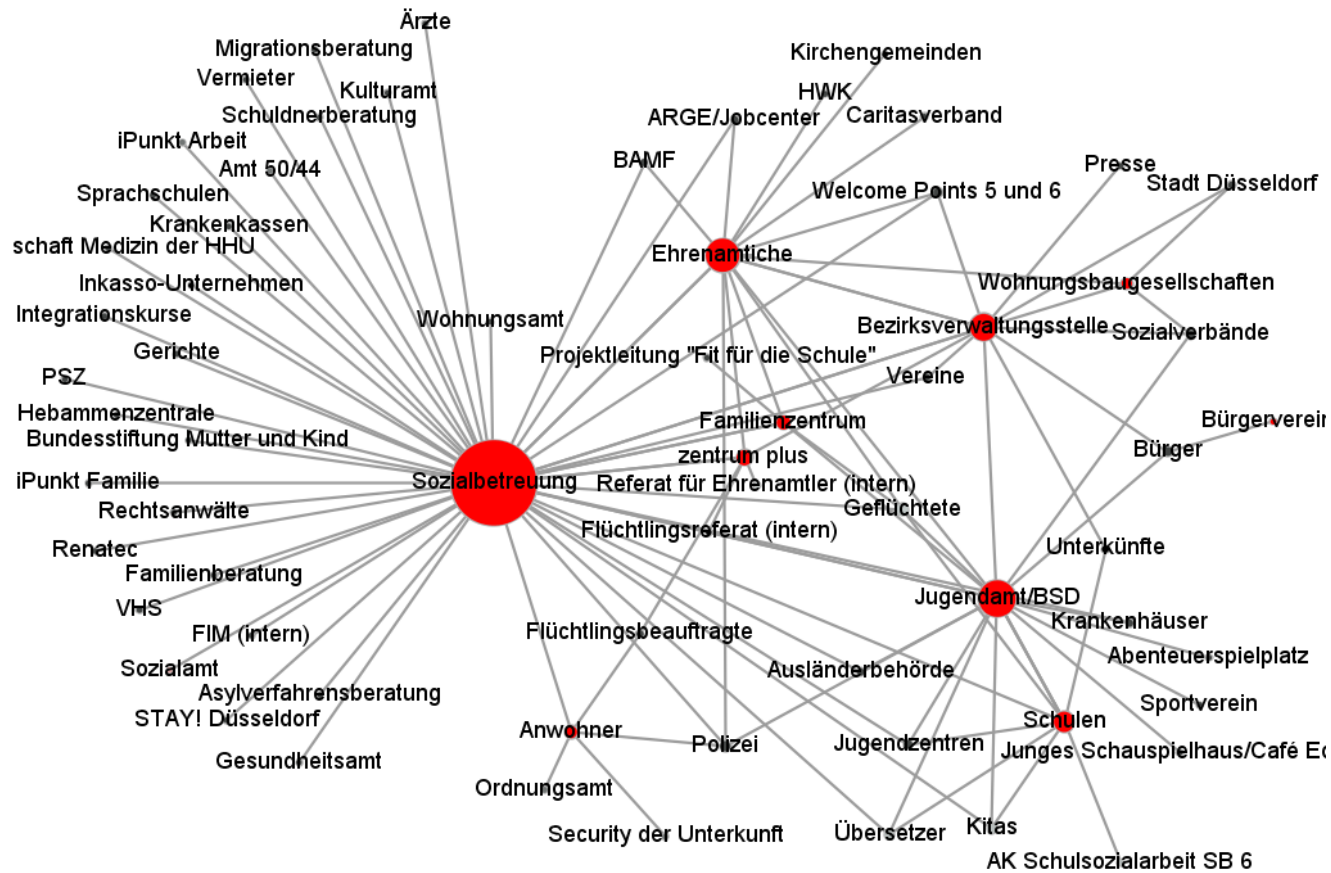
Förderliche Faktoren für Integration:

- Niederschwelligkeit
- Inklusive Angebote
- Intensive Beziehungsarbeit zum Heranführen an die Angebote und zum Abbau von Schwellenängsten
- Mobilität

Hinderliche Faktoren für Integration:

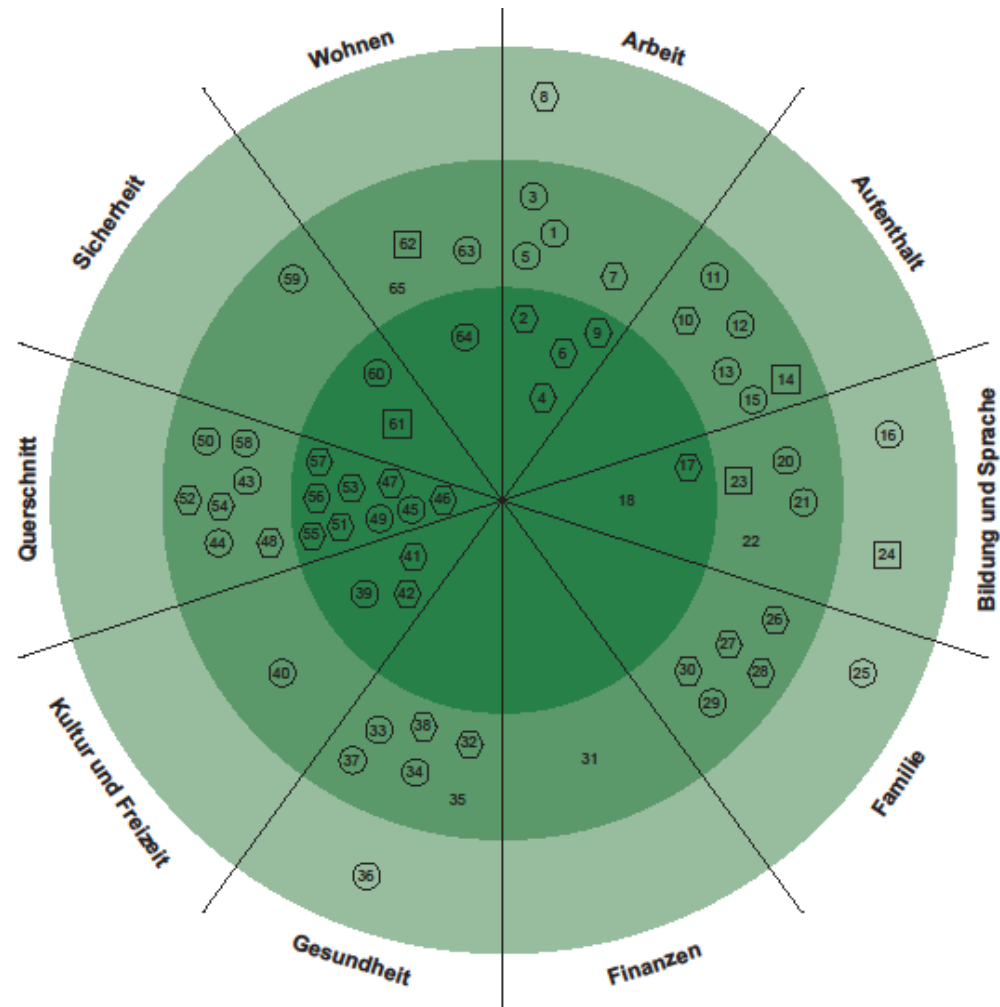
- Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften
- Mangel an Freizeit zum Aufbau von Freundschaften
- Strukturelle Aspekte der Angebote (feste Zeiten, fehlende aufsuchende Arbeit, Beziehungsarbeit und Kommstrukturen)
- Homogene Peer-Groups
- Rassismus

AKTEURE IN DER FLÜCHTLINGSARBEIT



Arbeitszusammenhänge eines Runden Tisches

AKTEURE IN DER FLÜCHTLINGSARBEIT



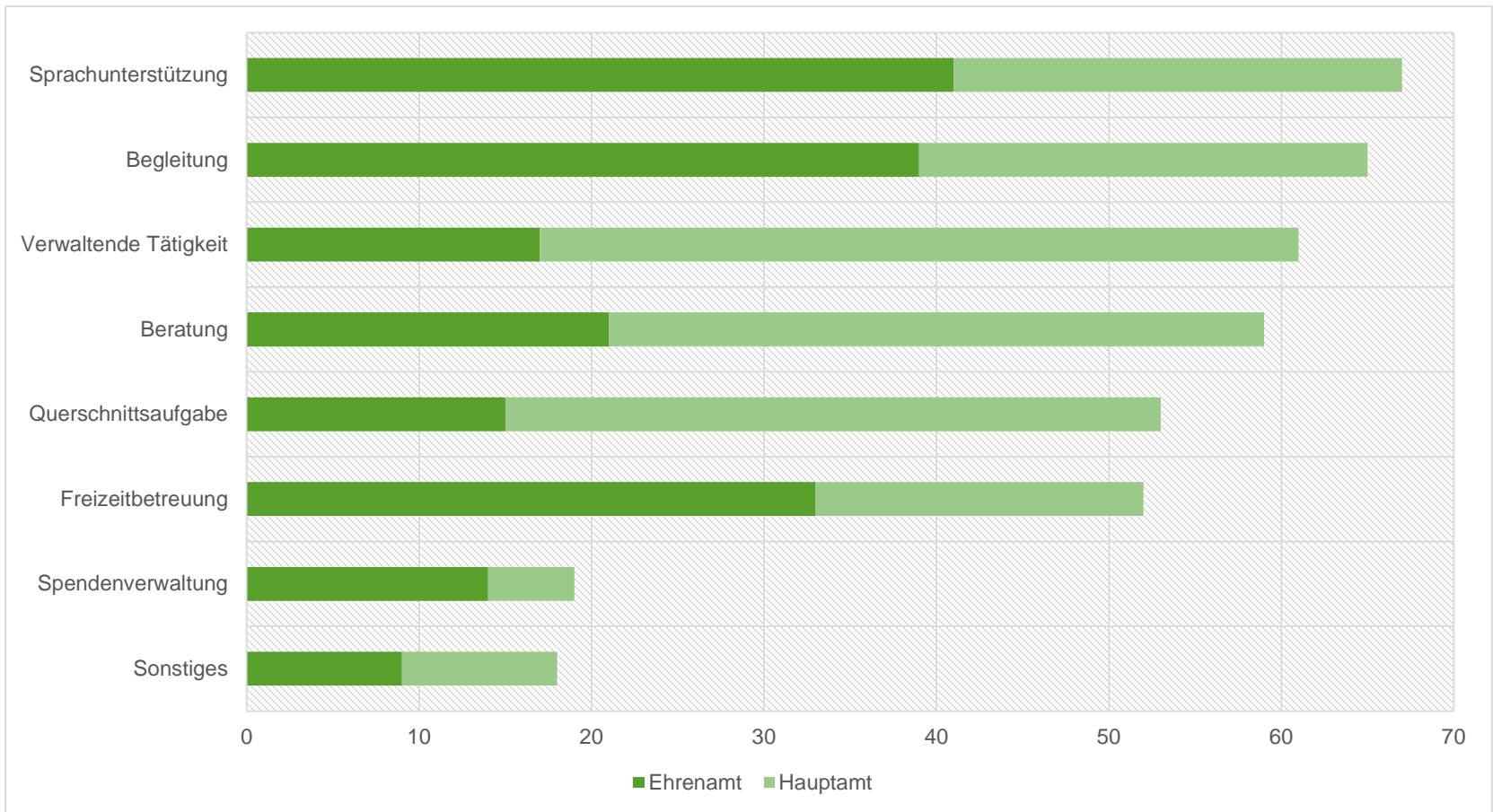
AKTEURE IN DER FLÜCHTLINGSARBEIT

- Akteure aus den Bereichen Staat, Markt und Zivilgesellschaft
- Kommunalverwaltung als bedeutendste öffentliche Akteurin
- Initiativen der Flüchtlingshilfe spielen eine wichtige Rolle im Sozialraum
z.B. Deutschkurse, Second-Hand-Laden, Begegnungsstätten, Näh- und Bastelkurse
- Schaffung von speziellen Angeboten für Geflüchtete als Reaktion auf die hohe Anzahl an Geflüchteten
- Mittlerweile Forderung nach integrativen Angeboten, Überführung in die Regelsysteme
- Ehrenamtliches Engagement ist zentral für zivilgesellschaftliche Begegnungsmöglichkeiten und erleichtert das Ankommen der Geflüchteten im Sozialraum

ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Tätigkeiten der Befragten Ehren- und Hauptamtlichen

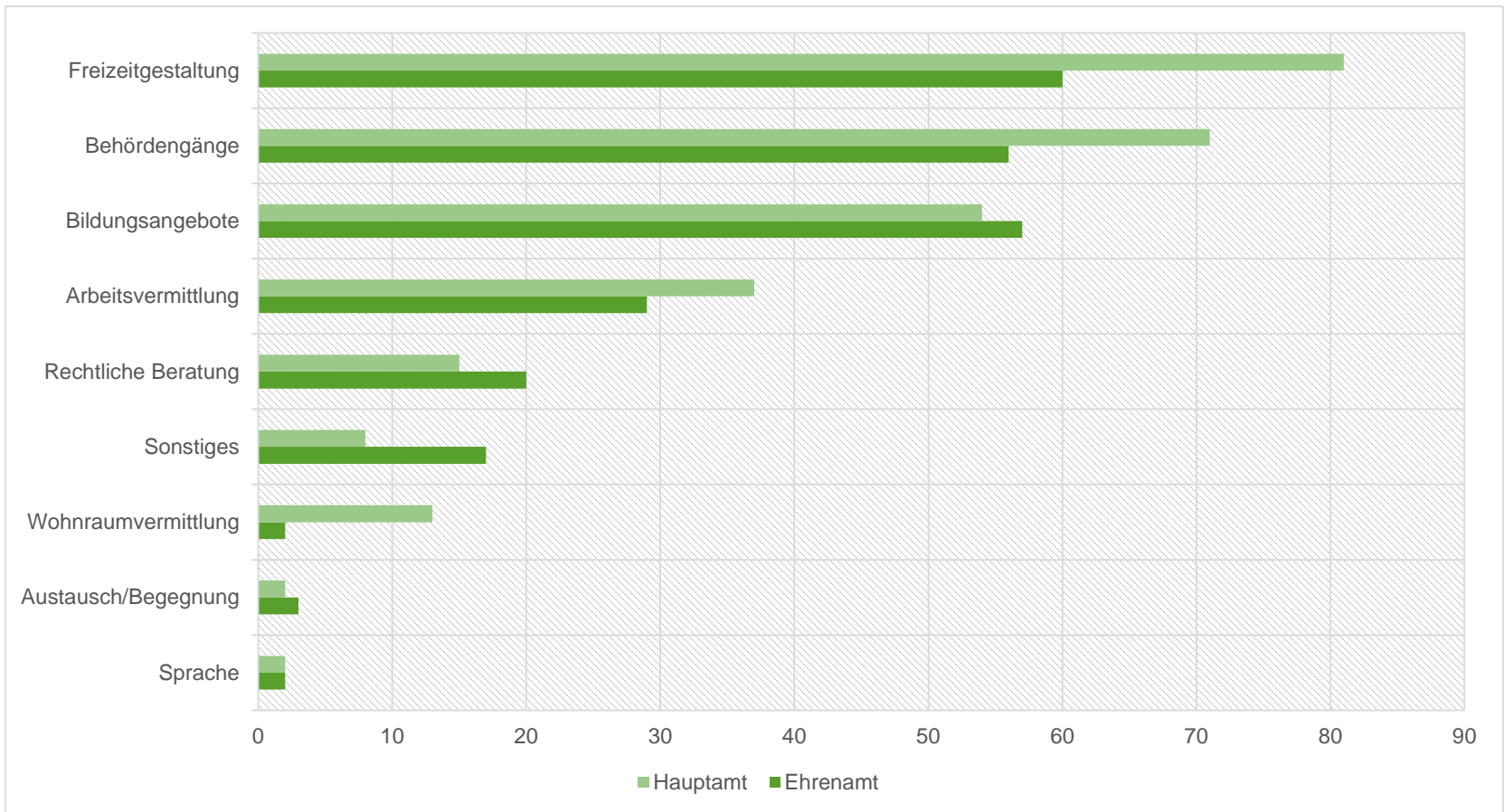
Frage: „Welcher Tätigkeit in der Flüchtlingsarbeit gehen Sie hauptsächlich nach?“ Häufigkeit der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich (n=184)



ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Unterstützung Hauptamtlicher durch Ehrenamtliche

Frage: „In welchem Bereichen sollten Ehrenamtliche die Arbeit von Hauptamtlichen unterstützen?“ Häufigkeit der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich (n=184).

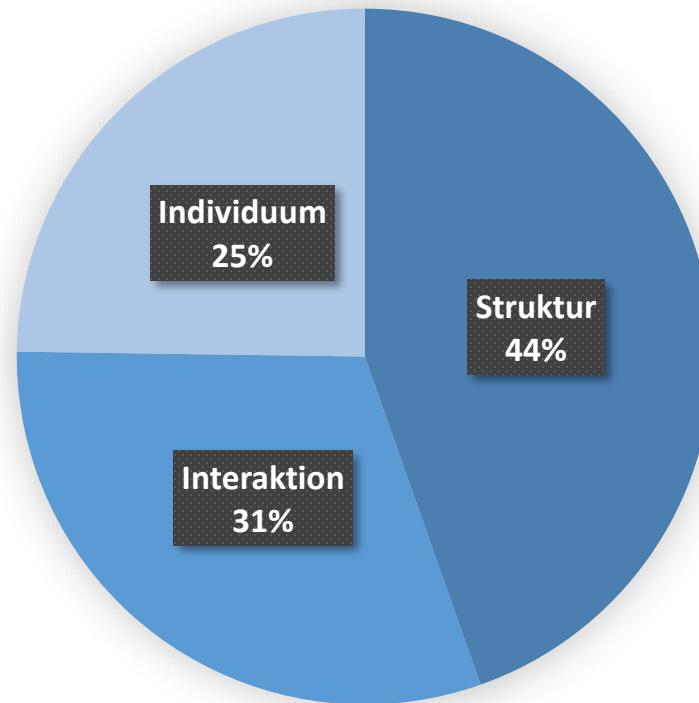


ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Frage: Welche Faktoren sind für Ihre Tätigkeit mit Flüchtlingen besonders erfolgsfördernd?

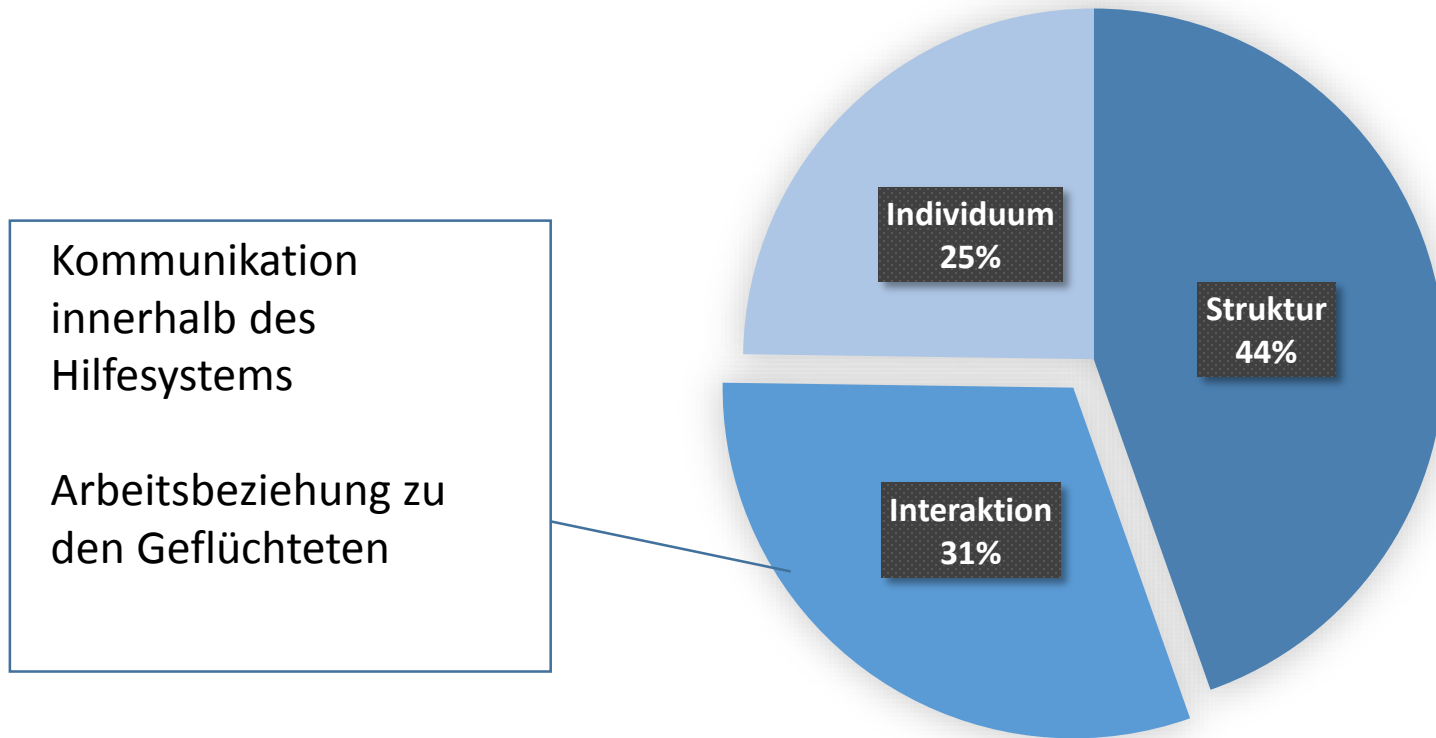
Mehrfachnennung möglich n=222

Förderliche Faktoren



ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Förderliche Faktoren



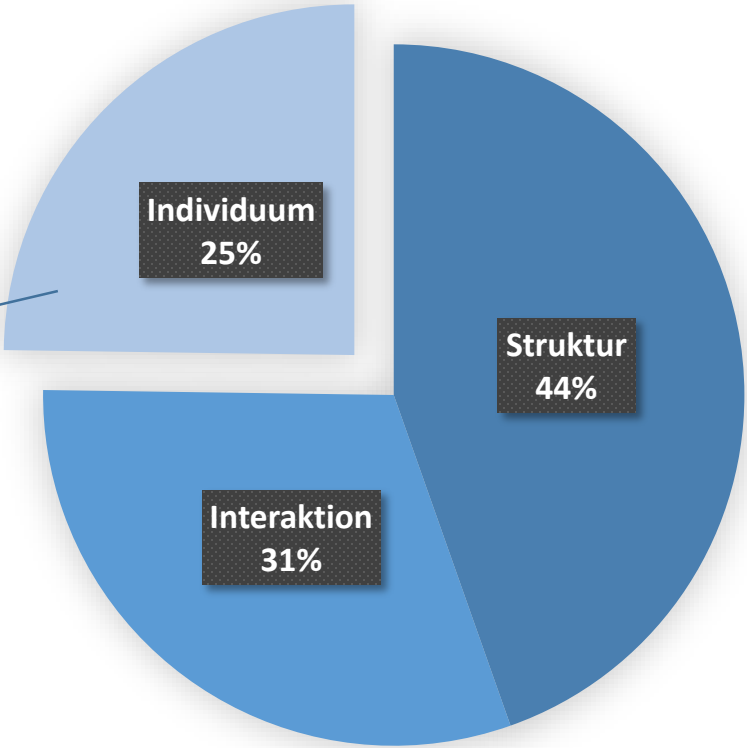
ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Kompetenzen der
Mitarbeiter_innen

Fachwissen der
Mitarbeiter_innen

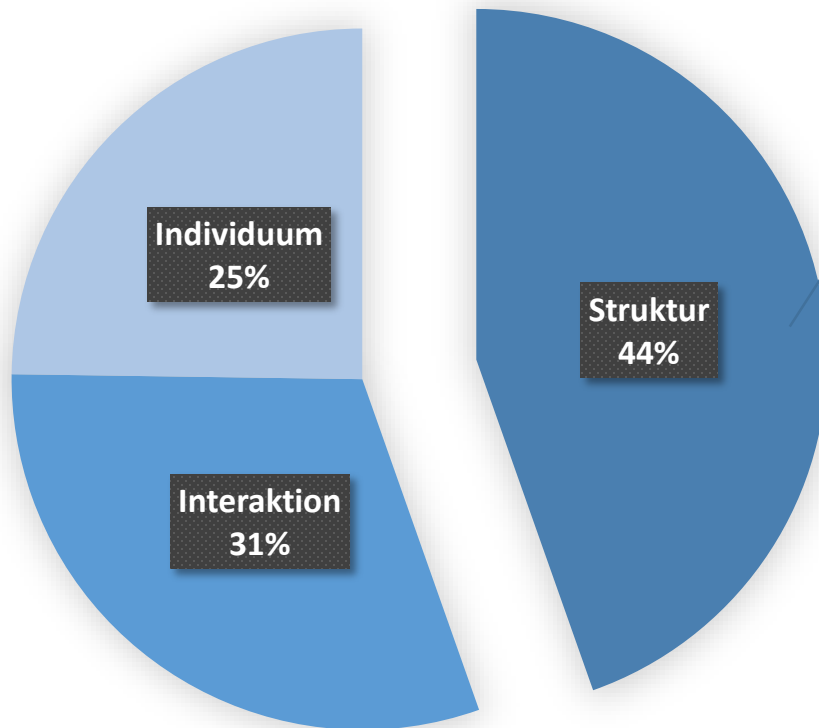
Merkmale der
Geflüchteten

Förderliche Faktoren



ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Förderliche Faktoren



Vernetzung und Kooperation des Hilfesystems

Bereitstellung von Ressourcen

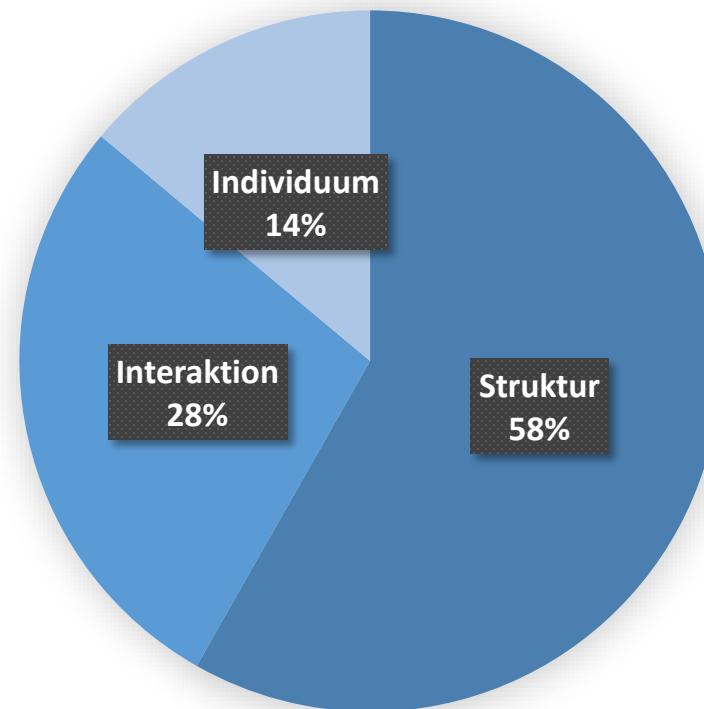


ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Frage: Welche Faktoren sind für Ihre Tätigkeit mit Flüchtlingen besonders erfolgshemmend?

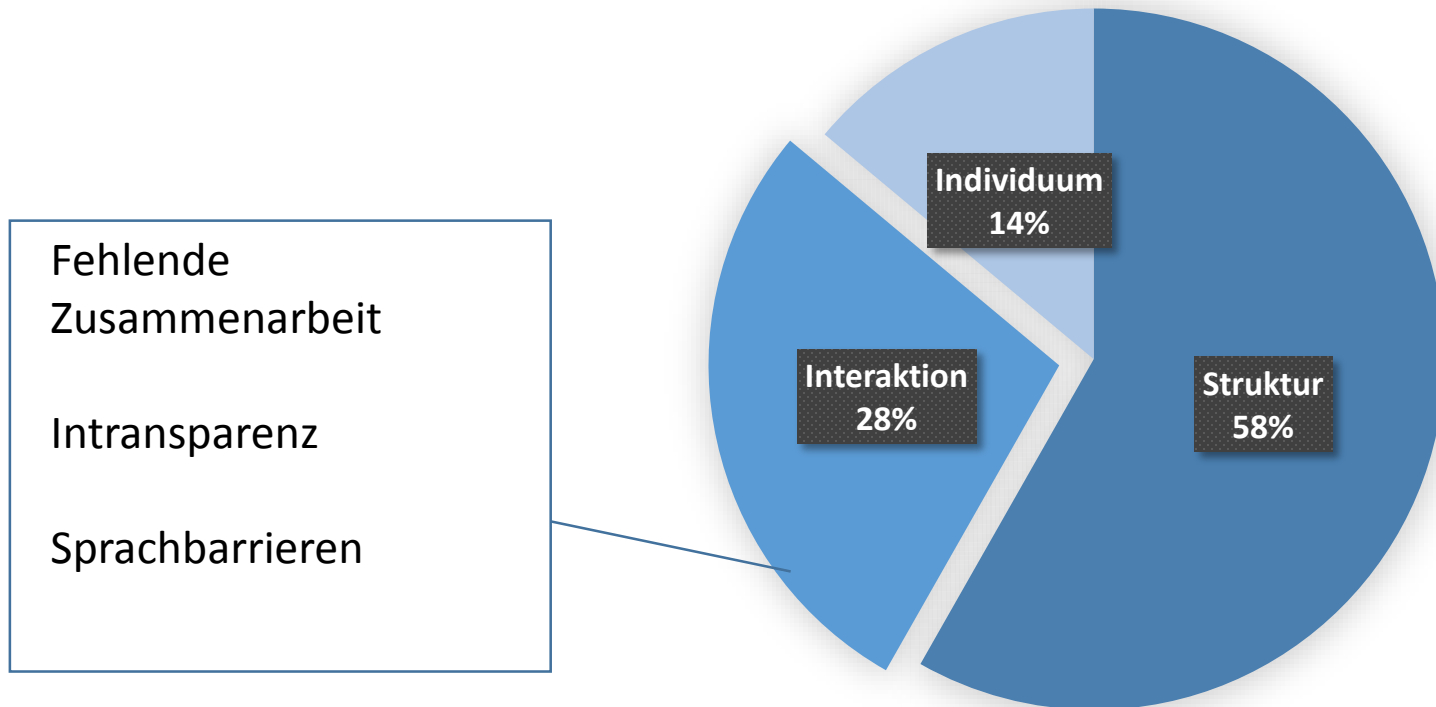
Mehrfachnennung möglich n=237

Hinderliche Faktoren

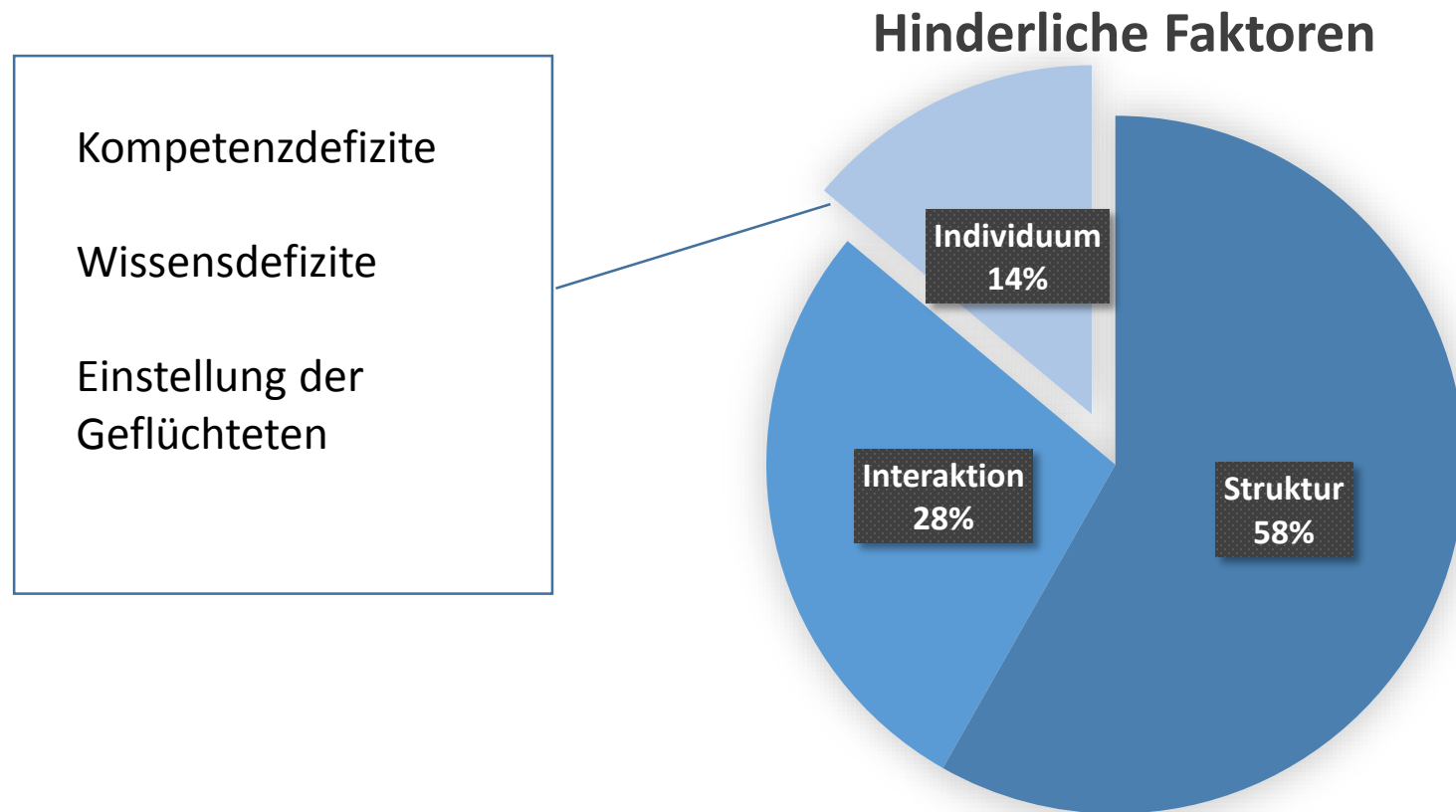


ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Hinderliche Faktoren

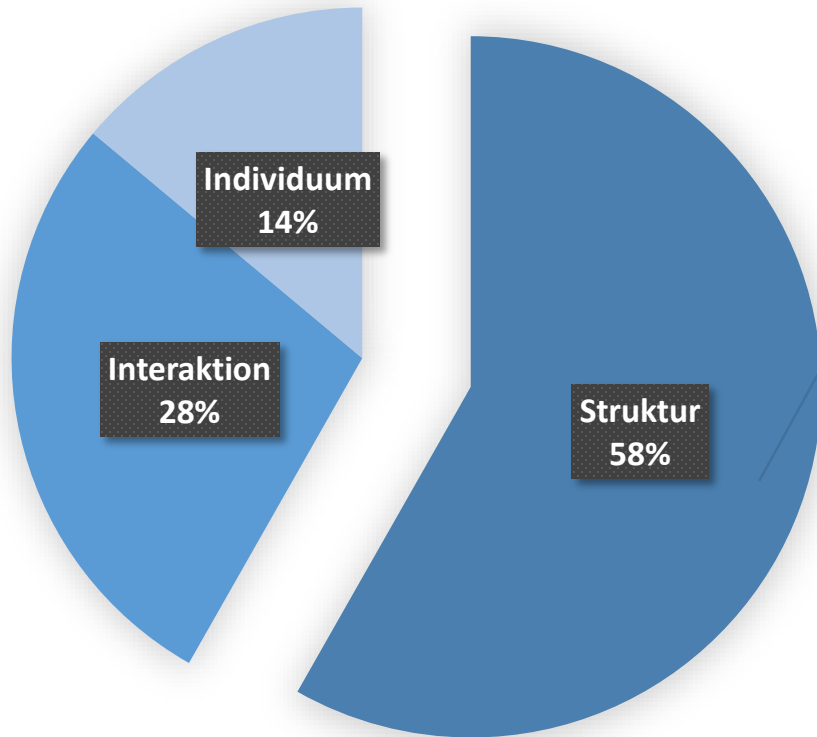


ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT



ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Hinderliche Faktoren



- rechtliche und politische Rahmenbedingungen
- gesellschaftliche Rahmenbedingungen
- strukturelle Defizite des Hilfesystems
- Ressourcenmangel
- Konkurrenz

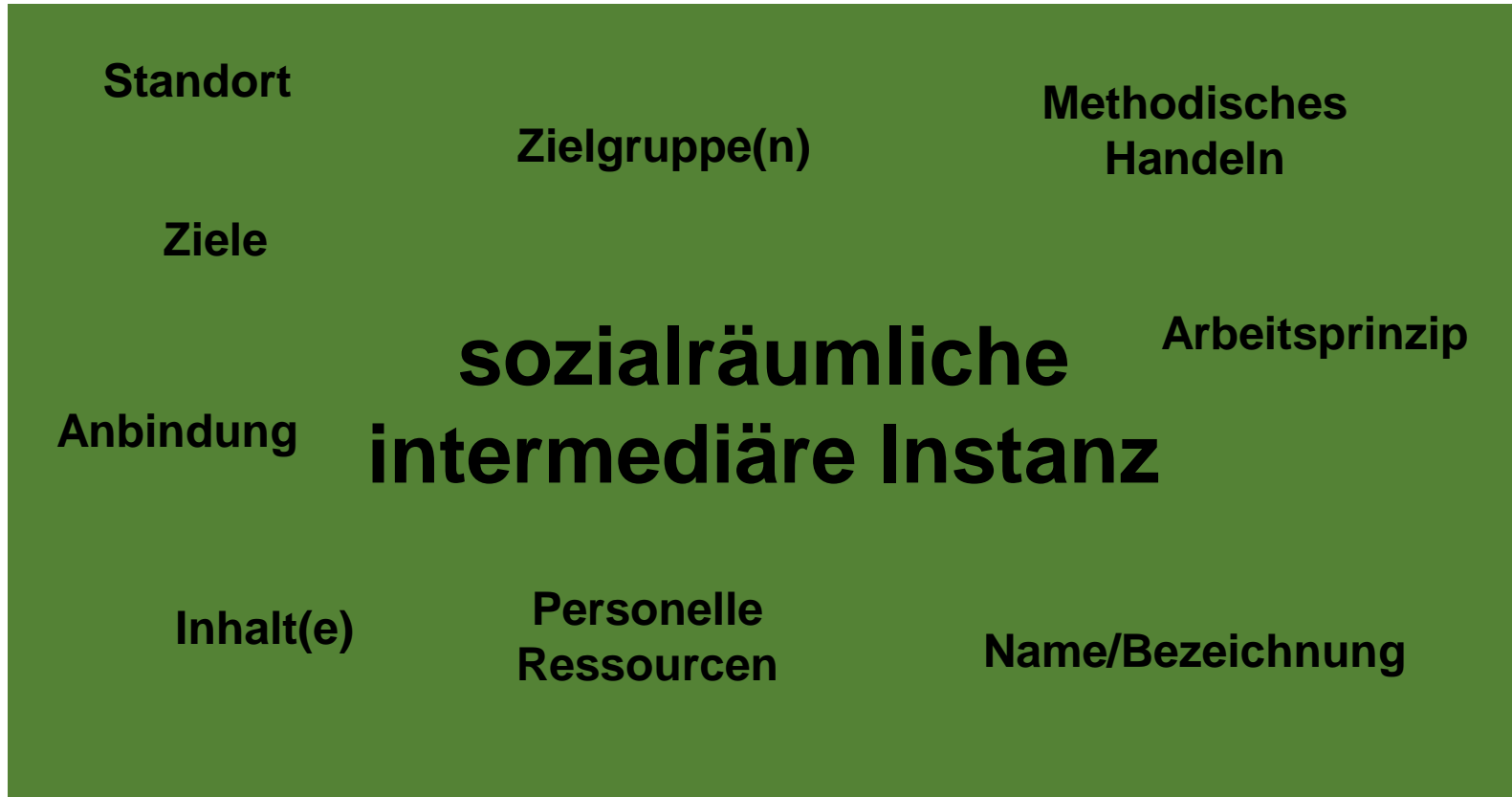
DIE ROLLE EINER INTERMEDIÄREN SOZIALRÄUMLICHEN STEUERUNGSINSTANZ

- Anlaufstelle für Geflüchtete außerhalb der Unterkünfte
- Ort der Begegnung
- Vernetzung von Akteur*innen
- Bündelung ehrenamtlichen Engagements vor Ort
- Plattform für Angebote vor Ort
- Vertretung des Querschnitt-Themas „Integration“
 - **Brückenfunktion zwischen neu angekommenen Geflüchteten und Institutionen, Zivilgesellschaft, Ehrenamt vor Ort, um „interkulturelles Lernen im Quartier“ zu ermöglichen**
- Herausforderung: Anknüpfen an vorhandene Strukturen, Ressourcen, Akteur*innen ohne die Reproduktion von Ausschlüssen und Konkurrenzen

LEITFRAGEN

- Was bedeutet „gelungene Integration“ in diesem Handlungsfeld/Bereich?
 - Gelingensfaktoren für Integration
 - Barrieren/Stolpersteine für Integration
- Wie kann eine sozialräumliche intermediäre Instanz (wie die Welcome Points) das Erreichen dieses Ziels unterstützen? Was ist dafür notwendig in den Bereichen
 - Rahmenbedingungen
 - Konzept
 - Vernetzung?

Vernetzung



VIELEN DANK
 FÜR IHRE
 AUFMERKSAMKEIT
 UND MITARBEIT

